

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 38

Artikel: Use mit de Batze! ihr Baselbieter!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430724>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ladislaus an Stanislaus.



Liäper Bruoter!

3 Bärn hapenst Bubenperg statuttenhaader und wehrweissen, ebber Hadrian auff tem Rebst sitzen, oter am Böhden ictheten soll wie Unzer-einer. Ti Ainen kempfen auf der Leuenmatte und sabgen, si seien keine Lanzknechte nichd, der Hadrian mißhe ictheten, nicht Rittireitirößli machen, damit es ihm nicht übben gehe, wie them Ehrslach, wo peim Minster selbyz mal mit aqua fortis, Gscheldtmasser oter so ebbez Trez fergüllnet worden ist, thaz er aufzehen hot wie ain Hamburgercholehrer und wie ainc Sizipeterrebe, wannst mit Kahrurin gschbrügt worden ischd. Sie wollen ainen Hadrian stantem, non equitantem. Am Endt würde ther Tell auch noch auff ain alstheß Rechshieperd gehöggt mit sainem Waltherli, das tann ungehen hindern Rüken deß Fatterz den Opfel vom Weill enveggäffen kündte. Und den Wengi thätmen schrittigen auff saine Kanohne. Wennz auff mich anchäm, wär ich weter fürz Aine noch fürz Antere, weder Dra- gauher noch Mutterstüppier, sohndern weills beim Chronisten deitlich gschiven icthet: Buhbenbärz ist mit satner dasferen Beläbung z Murzthen im Stettlein „gelägen“, so müszen mir thi beiden Künstler einen „siegendten“ Hadrian außmeuheln, säß müszenzmer.

Apernboh! ich hett bald noch ebbez Wichtiz fergehzen! Ich kriege eine hipische neie Kuttche, und weill diese som Chloßter fir unz mit 30 Fränglein per Sticke bedahzt wärden, so wollte ther Guardian alleß Tuch angeschaffen. Aper wir Kappeneine hanen zagt: Quod nong! Wir wollen läper thi draßig Silperlinge und tann thiekes Chuttentuoch selber kaufen. Weichtu warumb? Wahr kaufen tann (nur untherunz zagt) wolleß fäulereß Zeug und schobben den Proffit in them Zibfeli. Wir machenz wie thi Kanthonzrebagierungen miter Röckruttenspeleidung. Sö qui est jiste a l'öng, est bong marché a l'ottre, sagb Vigter Higo. Nach Goury's Mohraalhautologie isch daas keine Sinde. Was nihen thi Förtel, wennz nich gebraucht? Es isch nur schaad, daß wirh Kappeneine keine Hosen anhaben, sonfert wirdten wir auch da Hostiamma singen und evenfalls am Penefice erläusterlen. Aper wir hanen wenigstänz auch noch Underhohnen, womit ich ferpleiße

thein geschäffskundtiger Chutten-Hohzen-Ladislaus.

Do ch im me x n i ch t.

Die Herren Fabrikanten in St. Gallen,
Sie wehren sich mit Händen und mit Krallen;
Noch immer können sie sich nicht entschlezen,
Das Unisongebäude zu genießen;
Noch immer markten sie an off'nen Ecken;
Man könnte glauben Mitleid zu erweden;
Als müssten sie um milde Gaben flehen,
Wenn andre Leute still vorübergehen.
Wer nichts versteht, den fäst ein kaltes Gruseln,
Wie sie so zapplig durch einander wuseln,
Und unter sich so halb verdächtig munkeln,
Bei Hasselbrink das Fensterlichti verbunkeln;
Verdroffen stämpfeln oder stehend lungern,
Als hätten sie zu dursten und zu hungern;
Man meint: es muß sich handeln um Verschwörung,
Das ist der Anfang einer Volksempörung;
Man meint: die Polizei sei da gekommen,
Es werde gleich ein Thell vom Platz genommen.
Man meint, die Heilsarmee wär' ausgebrochen;
Man glaubt, ein Blopeter brach die Knochen,
Man glaubt, ein Unglück wäre mit Gewimmer
Begegnet irgend einem Frauenzimmer.
Sie flüchten sich vor Cholera und Pocken?
Sie passen auf den Ruf der Feuerglocken?
Die Erde bebtet hier und anderweitig;
Sie wollen sich beschützen gegenseitig?
Sie holen gar etwa mit beiden Händen

Die Mühlbeckbahn- und Säntis-Dividenden?
Es sammeln sich zum Schimpfen Landsturmleute?
Man läßt vielleicht den Stadtanzeiger heute?
Und kurz und gut, — was frägst du, Doppelbummer?
Was machen dir die Handelsherren Kummer?
Sie werden wissen, wo sie wandeln wollen,
Und geben's überhaupt nicht gern gewollten;
Es ist ja doch mit Rühmen zu belohnen,
Wenn sie die schöne Böriehalle schonen;
Da muß man reden, schwören und beheuern
Und tapfer Widerlegtes stets erneuern;
Sie wissen, wenn es Roth thut, aufzuschniden,
Daz doch dabei die stärksten Wände leiden,
Sie könnten ja das Haus mit Dach und Gängen
Durch Antimahrheit in die Lüfte sprengen!
Und also, Publikum! sei klug und glaube:
Ob Bürger oder Hintersöhne schnaube,
Der „Nebelpalter“ frage oder bürzte:
Den Herren Fabrikanten sind es — Würste!

Wie verlautet, soll der Wittwen- und Waisenverein einer frommen Schweizerstadt ihrem Mitbürger, dem Herrn Doctor der Rechte, der so manhaft und überzeugungstreu die Reinwäsche der Jurabahn übernommen hat, einen silbernen Becher gestiftet haben mit der Huldigungsschrift:

Wo du nicht bist,
Da ächter Christ,
Geht aller Rechtsfimm flöten;
Drum magst du aus dem Becher hier
Bei starkem Rechtsdurst Wein und Bier
Ze nach Bedürfniß löthen.

In der frommen Stadt Basel hat sich in jüngster Zeit ein nagelneues lukratives Geschäft konstituiert mit dem sonderbaren Titel:

„Christliche Reinwäscherie für Jura- und andere be- schmückte Bahnen; zum Trost von Wittwen und Waffen.“

Die Seife dazu soll aus den feinsten Fasern der sogenannten Ge- wissenswurzel gewonnen werden.

Ein Königreich für einen 2800-fränkigen Regierungsrath in Liestal.

A. (verzweiflungsvoll einem Haue zusingend):
„Um Gottes Willen seid so gut und zeigt mir ein Versted,
Sei's auf dem Estrich, sei's im Stall, in irgend einer Eß!
Erbarmt euch meiner! nehmt mich unter euer schützend Dach!
Es droht mir Atmen ein finanzielles Ungemach.
Fünfzehn, auf die man fahnden, sind glücklich nun entwisch't,
Zeht hätten sie mit ihrem Reze gern noch mich gesicht.
Sie suchen hellen Tages mit der Diogeneslatern
Im ganzen Baselland nach einem Opfer nah und fern.“

B.: „Was fehlt euch, guter Mann? Ihr leidet an Verfolgungswahn.

Flieht ihr die Cholera? Hat man euch sonst was Leids gethan?“

A.: „Noch nicht, doch will man mir was Böses anthun in der That;“

B.: „Was denn?“

A.: „Werd' ich erwischt, macht man mich zum Regierungsrath!“

Use mit de Bähz! ihr Baselbietter!

Joggeli will nit Rothsherr werde,
Miecht jo Hungers sterbe!

Do schick d'Regierig 's Hundeli us,
Es soll der Joggeli bisse;
Hundeli will nit Joggeli bisse,
Joggeli will nit Rothsherr werde,
Miecht jo Hungers sterbe!

Do schick d'Regierig 's Bengeli us,
Es soll go 's Hundeli schlage,
Hundeli will nit Joggeli bisse,
Joggeli will nit Rothsherr werde,
Miecht jo Hungers sterbe!

Do schick d'Regierig 's Fürli us,
Es soll go 's Bengeli brenne;
Fürli will nit Bengeli brenne,
Bengeli will nit Hundeli schlage,
Hundeli will nit Joggeli bisse,

Joggeli will nit Rothsherr werde,
Miecht jo Hungers sterbe!

Do schick d'Regierig 's Fürli us,
Es soll go 's Fürli lösche —
Fürli will nit Fürli lösche,
Fürli will nit Bengeli brenne,
Bengeli will nit Hundeli schlage,
Hundeli will nit Joggeli bisse,
Joggeli will nit Rothsherr werde,
Miecht jo Hungers sterbe!

Do längt d'Regierig in Sac: „Mer
Der Joggeli besser zahle“ —
Jeh will 's Wässerli 's Fürli lösche,
Jeh will 's Fürli 's Bengeli brenne,
Jeh will 's Bengeli 's Hundeli schlage,
Jeh will 's Hundeli 's Joggeli bisse,
Jeh will Joggeli Rothsherr werde,
Miecht nit Hungers sterbe!